

brevipetiolatis, superioribus sessilibus tri-quinquefidis, summis parvis bracteiformibus oblongo-linearibus integerrimis; floribus 3—5 in cymam terminatam capitatam dispositis, breviter pedunculatis, magnis; calycis lobis ovatis obtusissimis, petalis calyce duplo longioribus late obovatis, leviter emarginatis. trinerviis, albis, antheris luteis (?). Tota planta glanduloso- et viscido-pubescentis, obscure virens.

Hab. in Lusitania centrali, ubi in agro Cintrano crescit. Floret Majo.

Diese von Herrn Oberst v. Kuzinský aufgefundene Art gehört zur Section *Nephrophyllum*, in welcher sie der von mir in den Illustrationes Florae Hispaniae insularumque Balearium (Band I, S. 7, t. VII) beschriebenen und abgebildeten *S. blanca* aus Aragonien am nächsten steht. Letztere unterscheidet sich aber von der Pflanze von Cintra durch ihre ungestielten länglichen eingeschnitten-gezähnten bis fiederspaltigen Blätter und die länglichen, viel schmäleren Blumenblätter.

Zwei neue hybride Orchideen.

Von R. v. Wettstein und G. Sennholz.

(Mit 5 Illustrationen.)

1. *Orchis speciosissima* (Fig. 4 a—c).

(*O. speciosa* Host Fl. Austr. II, p. 527 \times *O. sambucina* L. Fl. Suec. p. 312.)

Tuberidia obscure lobata; radices adventitiae filiformes. Caulis validus, strictus, teres in parte superiore subangulosus, in parte inferiore foliosus, superiorem versus foliis sparsis obsitus. Folia inferiora obovato-lanceolata, superiora lanceolato-cuneata acuta, omnia glabra nitida, basi versus maculis purpureis adpersa. Spica densiuscula ovato-elongata, circa 5 cm. longa. Bracteae inferiores flores superantes, superiores floribus aequilongae, lanceolatae, longe acuminatae, basi 3—4 mm. latae, virides vel apicem versus purpurascens, 3—5 nerviae, nervis inter se nervis secundariis connexis. Ovarium modice tortum. Perigonii phylla externa (Fig. 4 a) oblonga, apicem versus longe acuminata, acuta, trinervia, lateralia patentia, 8—10 mm. longa; phylla interna (Fig. 4 b) lateralia minor, ovato-lanceolata, obtusa, binervia vel subtrinervia. Labellum (Fig. 4 c) breviter trilobum, lobis lateralibus breviter acuminatis, subdentatis, lobo medio emarginato, denticulato, basin versus subpapilloso. Calcar cylindraceum, obtusum, ovario aequilongum, horizontale.

Inter parentes frequentissimos in pratis supra Klein-Zell (V, 1886, Wettstein) et inter locum Brennalpe dictum et cacumen

montis Reisalpe Austriae inferioris (VI, 1889, Sennholz) utroque in loco unicum specimen.

Die Mittelstellung in allen Merkmalen, das ganz vereinzelt Vorkommen zwischen den beiden oben genannten Arten, *O. speciosa* Host und *O. sambucina* L., lässt es als ganz sicher erscheinen, dass die im Vorstehenden beschriebene *Orchis* eine Hybride darstellt. Die Pflanze ist sehr auffallend, da sie die habituellen Eigenthümlichkeiten der beiden, sich so wenig gleichenden Stammarten vereint.

Von *Orchis sambucina* (Fig. 1) unterscheidet sich *O. speciosissima* durch die weniger getheilten Knollen, die etwas breiteren, gegen die Basis roth gefleckten Blätter, die längere, schmalere, zerstreut blüthige Aehre, die kürzeren Deckblätter, wagrechten Sporne, die Farbe der Blüten und die Form der Blüthentheile, die aus Fig. 4 ersichtlich ist.

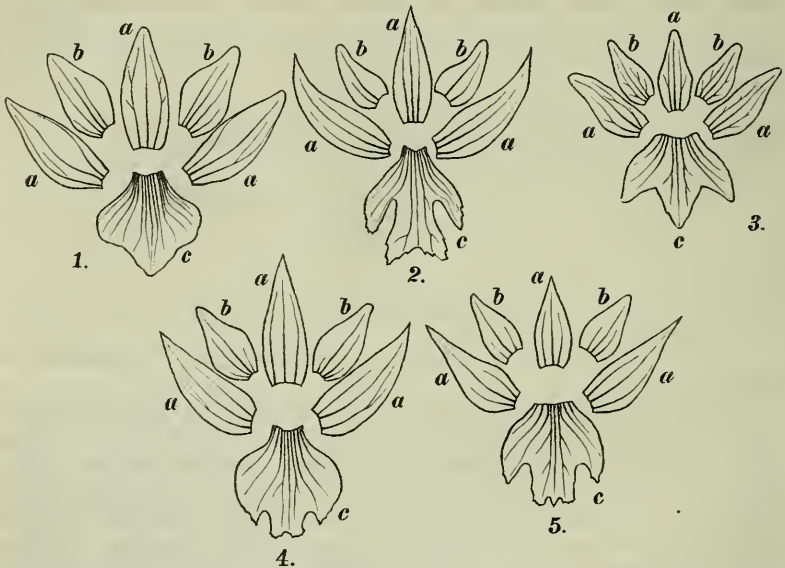


Fig. 1. *Orchis sambucina* L. — 2. *O. speciosa* Host. — 3. *O. maculata* L. — 4. *O. speciosissima* Sennh. et Wettst. — 5. *Pentcostalis* Sennh. et Wettst. In allen Figuren bedeutet: a die äusseren, b die inneren Perigonzipfel, c das Labellum.

Die Form der Unterlippe ist gerade bei den beiden Stammarten von grosser Gleichförmigkeit, weshalb der Bastart daran um so leichter zu erkennen ist.

Von *O. speciosa* (Fig. 2) ist *O. speciosissima* durch schwach getheilte Knollen, höher hinauf beblätterten Stengel, weniger gefleckte, schmalere Blätter, kürzere und gedrungene Aehren, längere Bracteen, die Form und Stellung des Sporns, die kürzeren, weniger spitzen Perigonzipfel und die weniger tief getheilte, mehr abgerundete Unterlippe verschieden.

Da *O. speciosa* und *O. sambucina* in den niederösterreichischen Voralpen, so insbesondere im Gebiete zwischen der Reisalpe und dem Schneeberge sehr häufig in grosser Menge zusammen wachsen, dürfte die beschriebene Hybride hier noch mehrfach beobachtet werden können; das von Sennholz gesammelte Exemplar wird im botanischen Garten der Wiener Universität cultivirt.

2. *Orchis Pentecostalis* (Fig. 5 a—c).

(*O. speciosa* Host \times *maculata* L. Spec. plant. p. 942.)

Tuberidia obsolete palmata; radices adventitiae filiformes. Caudex stricti, elati, subangulati, maculis nonnullis purpureis, in parte superiore foliis paucis lanceolatis acuminatis obsitus. Folia late lanceolata, obtusiuscula, in pagina superiore maculis paucis purpureis basin versus minimis obsita, in pagina inferiore glaucoviridia. Spica elongata, densiuscula. Bracteeae acuminatae, lanceolatae, inferiores floribus fere aequilongae, superiores breviores, trinerviae. Perigonii phylla externa oblonga acuta trinervia (Fig. 5a), lateralia patentia supremo longiores, phylla interna (Fig. 5b) ovato-oblonga, obtusa, subtrinervia. Labellum (Fig. 5c) late cuneato-rotundatum, trilobum, lobis lateralibus brevibus acutis, lobo medio breviter trilobo denticulato. Calcar cylindraceum ovario subbrevius horizontale vel modice dependens. Flores pallide purpurascens, phyllis exterioribus saturatius purpureis, labello maculato.

Specimen unicum inter parentes in pratis inter locum Brennalpe dictum et cacumen montis Reisalpe Austriae inferioris (VI, 1889, Sennholz).

Diese im Habitus von beiden muthmasslichen Stammarten abweichende Pflanze unterscheidet sich von ihnen durch folgende Merkmale: Von *O. speciosa* L. (Fig. 2) durch etwas getheilte Knollen, schmälere und relativ längere, stärker gefleckte Blätter, kürzere und dichtere Blütenähren, kürzere und stumpfere Perigonzipfel, die Form des Labellums, die Blütenfarbe, den wagrechten oder etwas nach abwärts gerichteten Sporn u. s. w.; von *O. maculata* L. (Fig. 3) durch kürzere Blätter, schmälere, längere und weniger dichtblüthige Ähren, spitzere äussere Perigonzipfel, den zwei- bis dreilappigen gezähnten Mittelzipfel der Unterlippe, den nicht herabhängenden Sporn u. a. m.

Die Auffindung einer Hybride zwischen *O. speciosa* Host und *O. maculata* L. gibt auch Gelegenheit, zum Theile Klarheit über eine andere Pflanze zu erhalten, nämlich über *O. Spitzelii* Saut. (Koch Synops. I. p. 686), die mehrfach für eine Hybride zwischen den beiden Arten, respective zwischen *O. mascula* L. und *maculata* L. gehalten wurde. (Vergl. Oest. bot. Zeitschr. 1876, S. 263). Halacsy hat bereits in den Nachträgen zur Flora von Nieder-Oesterreich (S. 58, 1882) neuerdings diese Ansicht für unberechtigt erklärt und zwar mit vollem Rechte, da die *O. Spitzelii* sich von *O. Pentecostalis* (wir verglichen von dieser Exemplare aus dem Val di

Ledro und Monte Baldo) vor Allem schon durch die relativ kurzen, abgerundeten Blätter, die stumpfen Perigonzipfel, die dreilappige Unterlippe mit stumpfen Zipfeln und die Farbe unterscheidet. — Eine Hybride zwischen *O. speciosa* und *maculata* ist demnach *O. Spitzelii* gewiss nicht.

Lepidotrichum Vel. Born.

eine neue Cruciferengattung aus dem Gebiete der pontischen Flora.

Von Dr. J. Velenovský.

Im vorigen Jahre hat mein Freund I. Bornmüller, in dieser Zeitschrift eine ausführliche Beschreibung des *Ptilotrichum Uechtritizianum* Born., einer neuen Crucifere von Varna, veröffentlicht. Diese interessante Pflanze habe ich im Jahre 1885 bei Varna auf dem sandigen Meerstrande unweit von Galata zum erstenmale gefunden, wo sie mit anderen interessanten Strandpflanzen recht häufig vorkommt. Als ich im Jahre 1886 meine ersten Beiträge zur Flora von Bulgarien publicirte, musste ich die Varnaer Crucifere unerwähnt lassen, weil ich nur blühende Exemplare besass, und aus dem Habitus der Pflanze nicht einmal annähernd die Gattung feststellen konnte. Die nächsten Ferien botanisirte I. Bornmüller in der Umgebung von Varna und sammelte nun die fragliche Crucifere in blühenden und fruchttragenden Stücken. Als ich von Bornmüller die Fruchtexemplare dieser Pflanze bekam, konnte ich auch diesmal noch nicht feststellen, in welche Gattung die Pflanze zu stellen sei. Dass man es hier mit einer neuen Art zu thun hat, war schon ganz sicher, und Bornmüller hat dieselbe a. a. O. als *Ptilotrichum* beschrieben, obwohl er mit Recht bemerkte, dass seine neue *Ptilotrichum*-Art mit keiner Art dieser Gattung nahe Verwandtschaft zeige.

Mit der systematischen Bearbeitung der Flora von Bulgarien befasst, gelangte ich in der letzten Zeit zu den Cruciferen und da habe ich das *Ptilotrichum Uechtritizianum* nochmals einer genauen Untersuchung unterworfen. Eine allseitige Vergleichung mit allen bekannten Arten der Gattungen *Alyssum*, *Koniga*, *Ptilotrichum* und *Berteroa* führt mich nun zu der definitiven Ueberzeugung, dass das neue *Ptilotrichum* eine selbstständige, von den vier genannten weit verschiedene Gattung repräsentirt. Bornmüller hat mir in einer brieflichen Mittheilung aus Amasia freundlichst gestattet, die betreffende Beschreibung zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Unsere Pflanze ist ausgesprochen ausdauernd und entwickelt mehrere, häufig niederliegende oder aufsteigende, verzweigte, rigide, dünne Stengel. Die Blüthentrauben sind kurz, gestreckt, seitlich und terminal. Die angedrückt silberglänzende Bekleidung besteht aus schuppenförmigen Sternhaaren. Habituell ähnelt die neue Pflanze am meisten dem *Ptilotrichum longicaule* Boiss. aus Granada, weniger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard, Sennholz Gustav

Artikel/Article: [Zwei neue hybride Orchideen. 319-322](#)